

Sidra Mattot-Masse, 28. Tamus 5784

Toralesung: B^emidbar (4BM) 32, 1 – 33, 56 und 36, 5-13;
Haftara: Jirm^eja 2:4 - 28, 3:4.

02.08.2024 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat
03.08.2024 10.00 Schacharit I^eSchabbat

ikrat Schabbat

קראת שבת

Auftrag zu vertreiben

«... ⁵¹ Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan zieht, sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch vertreiben und alle ihre Bildwerke vernichten, und alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr vernichten und alle ihre Kulthöhen zerstören. (...) ⁵⁵ Wenn ihr aber die Bewohner des Landes vor euch nicht vertreibt, sollen die, die ihr von ihnen übrig lasst, zu Dornen in euren Augen werden und zu Stacheln in euren Seiten, und sie werden euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt. ⁵⁶ Was ich ihnen antun wollte, werde ich euch tun» (B^emidbar 33, 51-56).

Der moralische Kompass des Menschen hat sich im Laufe der Geschichte entwickelt und wird von den Umständen beeinflusst, die von Ort zu Ort unterschiedlich sind. Die oben zitierten Verse stammen aus der doppelten Sidra dieser Woche *Mattot-Masse*. Ihr Inhalt, die Vertreibung der Bevölkerung Kanaans durch die Israeliten, ist aus heutiger Sicht unmoralisch und verwerflich. Wenn wir die Bücher des Tanach als historische Quelle lesen, wissen wir aus den Büchern J^ehoschua und Schoftim (Richter), dass dieser Befehl nicht ausgeführt wurde und dass diese nicht-israelitischen Bevölkerungen den Israeliten tatsächlich ein Dorn im Auge waren. Wir finden den Grund für den Auftrag, die lokale Bevölkerung zu vertreiben im letzten Buch der Tora, D^ewarim (7, 1-5). Hier wird die Befürchtung geäußert, dass, wenn man die Völker Kanaans am Leben lässt, die Israeliten den EWIGEN und die Tora wegen der Anwesenheit der kanaanitischen Heiligtümer und ihren Göttern aufgeben würden.

Es ist unmöglich, diese Passagen nicht im Licht der aktuellen Ereignisse zu sehen. Der Traum der Zionisten war es, in Frieden mit den Bewohnern des Landes Israel zu leben. Dieser Wunsch wurde in der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel durch David Ben Gurion im Jahr 1948 bekräftigt. Auch den Nachbarländern wurde die Hand zum Frieden gereicht, um die Region gemeinsam zu entwickeln und zum Wohlstand zu bringen. Die Praxis ist leider anders ausgefallen. Ein Teil der arabischen Bevölkerung wurde während des Unabhängigkeitskrieges im Jahr 1948/49 vertrieben.

Es gibt sicher Einige, die meinen, dass die Ursache für die Probleme in der israelischen Gesellschaft mit der arabischen Bevölkerung in der Prophezeiung aus unserer Sidra (Vers 55, sieh oben) zu finden ist, denn als der Staat gegründet wurde, war das Gebot (Vers 51) «Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan zieht, sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch vertreiben und alle ihre Bildwerke vernichten, und alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr vernichten und alle ihre Kulthöhen zerstören» nicht erfüllt, da die arabische Bevölkerung nicht vollständig vertrieben wurde. Diese Meinung finde ich verwerflich.

Obwohl ein Teil der Tora für unser Leben von grosser Bedeutung ist, gibt es auch Passagen, die im Laufe der Zeit ihre Relevanz verloren haben. Es ist eine Schlussfolgerung, die es uns als liberalen Juden und Jüdinnen erlaubt, die Tora und den gesamten Tanach weiterhin als besondere Texte zu betrachten. Wir können sicherlich von den weisen Teilen lernen. Von den moralisch nicht mehr passenden Texten können wir auch lernen, und zwar, dass wir nicht mehr dahinter stehen.

Schabbat schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

rabbinat@ilq.ch